

Zeitschrift:	Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber:	Entomologische Gesellschaft Basel
Band:	2 (1952)
Heft:	8
Artikel:	Thersamonia (Disparia) dispar Haworth : eine für die Schweiz neue Lycaenide (Lep.)
Autor:	Beuret, Henry
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1042393

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 8

N. F. / 2. Jahrgang

Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich

August 1952

Thersamonia (Disparia) dispar Haworth,

eine für die Schweiz neue Lycaenide (Lep.)

Von Henry Beuret

Der grösste europäische Feuerfalter, dessen Nominatform dispar Haw., aus Huntingdonshire (Südostengland) stammt, wo sie Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorben ist, war bei uns in den letzten Jahrzehnten besser unter dem Namen rutilus Werneburg bekannt. Die Bezeichnung rutilus verwenden wir aber heute nicht mehr als Art-, sondern als Rassennamen, und zwar für die älteste kontinentale, in Mitteleuropa weitverbreitete Subspezies. Bei älteren schweizerischen – wie übrigens auch ausländischen – Autoren finden wir dagegen oft die Bezeichnungen hippothoë Esper oder hippothoë Hübner, die jedoch als Namen für die uns hier interessierende Art nicht in Frage kommen können, da sie nur Homonyme des hippothoë Linné sind. Dies ist aber ein ganz anderer Feuerfalter, der wohl jedem schweizerischen Sammler irgendwo begegnet ist, aber mit dispar Haw. resp. rutilus Wernbg. nichts zu tun hat.

Im Standardwerk über die Schmetterlinge der Schweiz führt Vorbrodt (1) dispar Haw. zwar an, bemerkt dabei aber: "Der Typus fehlt"! Daraus könnte geschlossen werden, dass wenigstens eine andere vom Typus (= Nominatform) abweichende Form in der Schweiz gefunden worden sei. Unter dem auf obige Bemerkung folgenden Namen rutilus Werneburg sagt jedoch Vorbrodt lediglich:

"Der Basler Sammler Knecht fing einst einige Exemplare dieses schönen Falters im Oberelsass, dicht an der Bäsler Grenze (Mitt. S.E.G. VIII, 368). Zwei Exemplare erbeutete Prof. Courvoisier ebendort. Endlich wurde ein teilweise albinotisches ♂ bei Hüninguen (ebenfalls im Elsass; d.V.) erbeutet".

Wir können aus diesen Angaben immerhin mit Sicherheit schliessen, dass Vorbrot keinen schweizerischen Fundort kannte, sonst hätte er nicht unterlassen, ihn mitzuteilen. In seinen sechs Nachträgen zu den Schmetterlingen der Schweiz erwähnt dieser Autor den rutilus nicht mehr!

Wenn wir uns nun in der übrigen schweizerischen Literatur etwas umsehen, so stellen wir zunächst fest, dass der Engländer Wheeler (2) rutilus Wernbg. aufführt, jedoch ebenfalls nur Fundorte erwähnt, die jenseits unserer Landesgrenzen liegen (Italien, Frankreich, Deutschland) und von uns noch weiter entfernt sind als die oberelsässischen

Bei Frey (3), dem Vorläufer Vorbrotts, suchen wir den Falter vergebens, ebenso bei Favre (4), dem ausgezeichneten Kenner der Walliser Fauna. Dagegen führt Meyer-Dür (5) einen hippothoë L. auf, der aber nicht mit jener Art identisch ist, die wir gewohnt sind mit diesem Namen zu bezeichnen, sondern auf dispar bzw. rutilus bezogen werden muss. Meyer-Dür verweist auch auf eine Notiz Meissners (6), die folgenden Wortlaut hat:

"Füssly hatte, nach der von ihm angeführten Abbildung Rössels III. Tab. 37, F. 6, 7, die wahre Hippothoë (lies rutilus; d. V.) aus dem Veltlin vor sich. Wahrscheinlich dürfte sie sich auch im Wallis und in der italienischen Schweiz finden, doch ist sie uns noch nicht vorgekommen, daher wir sie unter den Schweizerbürgern mit einem ? aufführen".

Meyer-Dür fährt dann fort:

"Seit dieser Meissner'schen (richtig Meissner; d. V.) Notiz sind nun 31 Jahre verflossen, ohne dass uns irgend eine nähere Kunde über dessen bestimmtes Vorkommen in der Schweiz zu Theil geworden, daher er wohl unbedenklich aus unserer Fauna zu streichen ist"!

Die Mitteilung Fuesslins (7), wonach hippothoë (= rutilus; d. V.) um 1775 im Veltlin vorgekommen sein soll, erscheint nicht abwegig; auch Verity (8) erwähnt den Falter von Sondrio (Veltlin), nur liegt dieses Gebiet heute ausserhalb unserer Landesgrenzen!

Wichtiger als alle bisherigen Zitate ist m.E. ein Manuscript, das unser Landsmann Couleru hinterlassen hat und das unter dem Titel "Notes laissées par M. L. Couleru, sur les papillons qu'il a observés dans les cantons de Neuchâtel et de Berne, de St. Blaise à Neuveville et de Jolimont à Chasseral, dès l'année 1829 à l'an-

née 1850" im Jahre 1879 (9) veröffentlicht worden ist. In diesem Verzeichnis (vgl. l.c. S. 529) wird dispar unter dem Namen hippothoë Esp. erwähnt und von ihm folgendes gesagt:

"Fort rare; habite les mêmes localités que le précédent".

Der vorhergehend behandelte Falter ist virgaureae L., von dem es heisst:

"Pas rare dans les clairières des bois de montagne à Chaumont, Lignières. Juillet et Août"!

Diese von Vordbrodt unberücksichtigte, aber faunistisch sehr wichtige Mitteilung ist bereits von de Rougemont (10) kommentiert worden. Nach Zitierung obiger Stelle aus den "Notes" Coulerus erklärt de Rougemont: "Cette indication laisse perplexe" und frägt sich, welche Art Couleru wohl gemeint haben könnte, ob alciphron Rott. oder dispar var. rutilus Wernbg.? Diese Frage beantwortet de Rougemont schliesslich wie folgt:

"L'examen de la collection de Couleru au Musée de Neuchâtel semble trancher la question: elle renferme cinq exemplaires, trois ♂ et deux ♀ de P. Hippothoë Hb. (lies rutilus; d.V.) authentiques!"

Im vergangenen April begab ich mich nach Neuenburg, um wenn möglich die angeblich von Couleru im Neuenburger Jura gefangenen rutilus im dortigen Museum aufzustöbern und einer genauen Prüfung zu unterziehen. Ich wurde von Herrn W. Aellen, Kustos, sehr freundlich empfangen. Herr Aellen gab sich alle erdenkliche Mühe, um das gesuchte Faltermaterial herbeizuschaffen und mir auch mit Literatur behilflich zu sein, wofür ich ihm an dieser Stelle herzlich danken möchte. Ich erfuhr, dass sich im Museum von Neuenburg eine ganze Anzahl von Schmetterlingssammlungen befinden, u.a. diejenigen von Favre, de Rougemont, Couleru und Robert. Viele Jahre sind diese für die Jurafauna einzigartigen und daher ausserordentlich wertvollen Kollektionen leider stark vernachlässigt worden, sodass grosse Schäden eingetreten sind. Herr Aellen ist nun u.a. damit beschäftigt zu retten, was noch zu retten ist. Man hat damit begonnen, die verschiedenen Sammlungen in einer einzigen "Museumssammlung" zu vereinigen. Gewiss ein sehr begrüssenswertes Unternehmen, das aber den ahnungslosen Faunistiker unter Umständen irreführen könnte, wie wir sogleich hören werden.

Viele Tiere von de Rougemont, der grösste Teil der Bestände von Robert und von Favre tragen keine Fundortsetiketten; von Couleru habe ich bei den Lycaeniden keine einzige Originaletikette gesehen! In der vereinigten Museumssammlung werden nun diese Falter plötzlich Etiketten tragen, worauf festgehalten ist, aus welchen Sammlungen die Tiere stammen. So werden z.B. Stücke der Sammlung Coulerus mit folgendem Zettel versehen:

Couleru
Neuveville

Diese Arbeit ist ausserordentlich wichtig und muss daher mit aller Sorgfalt durchgeführt werden. Indessen darf bei späterer Verwendung eines solchen Falters auf Grund z.B. der obigen Etikette nicht etwa geschlossen werden, dass das betreffende Tier bei "Neuveville" gefunden worden sei.

Aus der oben zitierten Stelle bei de Rougemont geht hervor, dass sich 3 ♂ und 2 ♀ von rutilus in der Sammlung von Couleru befinden sollten. Meine Nachforschungen in Neuenburg haben nun ergeben, dass Coulerus Lycaeniden bereits in die "Museumssammlung" überführt worden sind. Aber nur wenige Tiere tragen die obenerwähnte Etikette! Viele Exemplare der Museumssammlung weisen nach wie vor keine Herkunftsztettel auf, sodass man nicht weiß, wo sie gefangen worden sind und, was schlimmer ist, aus welchen Sammlungen sie stammen. So stecken im Kasten der Feuerfalter auch einige rutilus ohne Etiketten, von denen heute leider niemand mehr sagen kann, ob sie von Couleru oder aus einer anderen Sammlung herrühren.

In einer Reihe von H. virgaureae L. entdeckte ich schliesslich doch ein tadellos erhaltenes ♂ von rutilus, das die oben erwähnte neue Etikette trägt. Es ist also vermutlich das einzige Exemplar, das in der Sammlung Coulerus die vergangenen hundert Jahre überstanden hat; die übrigen von de Rougemont erwähnten Exemplare sind vielleicht schon längst den Anthrenen zum Opfer gefallen oder stecken ohne Etiketten, und daher verkannt, irgendwo in einem Kasten. Die tadellose Erhaltung und Frische dieses Falters könnte freilich Zweifel darüber aufkommen lassen, ob dieses Stück tatsächlich von Couleru gefangen worden ist, oder ob es nach Coulerus Tode den Weg in seine Sammlung gefunden hat.

Der einzige übriggebliebene rutilus aus der Sammlung Coulerus ist ein Exemplar der zweiten Generation, also ein Sommertier (Couleru sagt Juli-August) und stammt bestimmt aus Mitteleuropa. Dagegen bleibt die Frage offen, ob Couleru dieses Exemplar wirklich am Fusse des Neuenburger Juras gefangen hat - was an sich durchaus möglich erscheint - oder ob er es s.Zt. aus dem Ausland erhalten hatte. Ich erinnere an dieser Stelle daran, dass Couleru auch mit bekannten ausländischen Lepidopterologen seiner Zeit in Verbindung gestanden hat, so u.a. mit Duponchel und Boisduval (vgl. Bull. Soc. Science Nat. Neuchâtel, XI, 533 (1879)).

Merkwürdig bleibt, dass seit 1850 niemand am Fusse des Neuenburger Juras einen rutilus gefangen hat, obschon es sich um eine auffallende Art handelt und die in Frage kommende Gegend in den letzten Dezennien von Neuenburger und Bieler Sammlern ziemlich durchgekämmt worden ist; dennoch sollten die schweizerischen Lepidopterologen speziell die Umgebung von Neuveville, Lignières und Chaumont, wie überhaupt die Ufer des Neuenburgersees, sehr aufmerksam beobachten. Ich halte das Vorkommen von rutilus in diesem Teile der Westschweiz für durchaus möglich.

Nach diesem kleinen Exkurs freut es mich, dennoch mitteilen zu können, dass wir T. dispar ssp. rutilus Werneburg jetzt schon unbedenklich in das Faunenverzeichnis der schweizerischen Lepidopteren einreihen können. Folgende authentischen Funde seien hier festgehalten:

1. Am 28.7.1929 hat mein verstorbener Freund Hans Haefelfinger ein tadelloses Weibchen in Bärschwil (Berner Jura) erbeutet; dieses Stück befindet sich jetzt in meiner Sammlung.
2. Am 11.8.1929 fing Herr H. Imhoff, Basel, ein ebensolches ♂ in seinem Garten in Oberwil (Bl) und sichtete ein weiteres Exemplar; das gefangene Tier befindet sich in seiner Sammlung.
3. Schliesslich erbeutete Herr Dr. F. Benz, Binningen, am 24.8. 1947 ein weiteres, nicht ganz frisches Männchen, ebenfalls bei Oberwil (Bl); auch dieses Stück befindet sich in meiner Sammlung.

In der Nordwestschweiz darf mit weiteren Funden gerechnet werden, speziell auch in der Ajoie, wo bisher so gut wie nicht gesammelt worden ist. Mein Vater hat übrigens vor Jahren rutilus hart an der Schweizergrenze, bei Pfetterhouse (Ht. Rhin), festgestellt.

Literaturverzeichnis

1. Vorbrot, Schmetterlinge der Schweiz, I, 115 (1911), mit Nachträgen I-VI.
2. Wheeler, The Butterflies of Switzerland and the Alps of Central Europe, 13 (1903).
3. Frey, Die Lepidopteren der Schweiz (1880).
4. Favre, Faune des Macro-Lépidoptères du Valais, (1889), mit Supplément, (1902).
5. Meyer-Dür, Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz, I, 54, (1882).
6. Meisner, Verzeichnis der bis jetzt bekannt gewordenen Schmetterlinge, Naturwiss. Anzeiger, Bern, (1818).
7. Fuesslin, Verz. schweiz. Insekten, No. 607, 32, (1775).
8. Verity, Farfalle diurne d'Italia, II, 61, (1943).
9. Couleru (Coulon), Bull. Soc. de Sciences Naturelles de Neuchâtel, XI, 539, (1879).
10. de Rougemont, Catalogue des Lépidoptères du Jura Neuchâtelois, 19, (1903).

Adresse des Verfassers: Dr. H. Beuret, Neuwelt (Bl.)

Bericht über die a.o. Generalversammlung vom 9.5.1952

19 Mitglieder leisteten der Einladung des Vorstandes Folge, 7 weitere liessen sich entschuldigen. Nach der Genehmigung des letzten Protokolls teilte Präsident Wyniger mit, dass 2 Mitglieder des Vorstandes aus beruflichen Gründen Basel verlassen werden und deshalb ersetzt werden müssen. Es handelt sich um den Beisitzer, Herrn Wolfgang Lüthy und den Sekretär, Herrn Dr. R. Suter, der aber weiterhin der Redaktionskommission angehören wird. Der Präsident dankte den Scheidenden ihre Arbeit im Dienste der EGB.

Als Haupttraktandum des Abends folgte eine eingehende Diskussion über die Herausgabe einer Monographie über die Lycaeniden der Schweiz durch die EGB. Allgemein kam die Genugtuung darüber zum Ausdruck, dass der Autor, Herr Dr. H. Beuret, das umfangreiche Werk unserer Gesellschaft zur Veröffentlichung zur Verfügung stellt. Von vielen Seiten wurde der Wunsch geäussert, dass der Ausstattung des Werkes im Rahmen des Möglichen alle Sorgfalt geschenkt werden sollte. Einstimmig wurde der Vorstand beauftragt, die nötigen Schritte hierzu zu unternehmen.

Das vorgesehene Kurzreferat über *Aglia tau* L. musste wegen Erkrankung des Referenten leider wegfallen. Mehrere interessante Demonstrationen entschädigten die Anwesenden für diesen Verlust. So berichtete Herr Wyniger über Rosenschädlinge. Herr Dr. Beuret teilte seine neuesten Resultate in der Erforschung des Genitalapparates von *P. hippothoë* L. mit, die zur Entdeckung einer neuen, bisher verkannten Art führten. Herr Vogt berichtete über eine Zucht von *H. abruptaria*, Herr Stoecklin erfreute mit einer prächtigen Falterausbeu-